



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: Szassl Kornelia
Cím: Das Fürst-Theater. - ...

Forrás: Pester Zeitung

Bp. 1921. IX.

Osztályozás

Tárgy

492

Hely

Idő

"18"

Személv

Budapesti Reminiszenzen

Das Fürst-Theater — Die Arena im Stadtwaldchen — Die Neue Welt

Ende der sechziger Jahre befand sich auf dem Platze, wo heute die kön. ung. Oper steht, der Marktplatz der Hauptstadt, welcher damals Schiffmannsplatz benannt wurde.

Auf jenem Teile des Platzes, welcher heute den Namen Hajós-gasse führt, befand sich ein einfaches Gebäude (heute Nr. 15) in welchem der damals berühmte „Infernaal“ untergebracht war, und in welchem die damalige Lebewelt Göttin Thersyphore ihren Tribut zollte.

Anfang der siebziger Jahre ließ der Wiener Volksskomiker Karl Fürst diesen Saal für Theaterzwecke adaptieren und so entstand das Fürst-Theater, welches aber, als der Schiffmannsplatz auf Herminenplatz umgetauft wurde, auch seinen Namen auf Herminen-Theater änderte. Fürst behauptete sich nicht lange und ihm folgten in der Direktionsführung Seligmann, dann der Komiker des Wollgassen-Theaters Tobias Müller. Der letzte Direktor dieses Theaters war Siegmund Feld, der Leiter des heutigen Budapesti Színház im Stadtwaldchen.

Sämtliche hier erwähnten Direktoren mußten ihre Tätigkeit im Verlaufe einer kurzen Zeit einstellen, da der Zuschauerraum und die Bühne für den Betrieb eines Theaters zu klein war.

In diesem Theater gastierte in jedem Jahre einige Wochen hindurch der Wiener Schauspieler C. A. Frieze (damals der beste Interpret des Barons Nachtkater in der Fosse „Drei paar Schuhe“) mit seiner jährigen Tochter Dora, die während dieser Jahre, wie es auch die damaligen Theateraffichen bezeugen, harinüchtig bei den 7 Jahren blieb. Böse Zungen behaupteten aber, daß dem nicht so war, sie soll, als sie die Bühne betrat, sich in einem vorgerückteren Alter befinden haben.

Anfang der achtziger Jahre wurde aus diesem Theater ein Varietés letzter Glanz und verschwand dann von der Bildfläche, um dem Zinshause Nr. 15 Platz zu machen.

Auf dem Territorium, wo heute das „Budapesti Színház“ im Stadtwaldchen steht, befand sich bis Ende der siebziger Jahre eine ungedeckte Arena, welche eine Stätte der deutschen darstellenden Kunst war.

Hier schwang Heinrich Hirsch eine Zeitlang den Direktionsstab. Nach dem Abgang Hirsch' übernahm die Leitung dieser Sommerbühne Albin Smoboda, dessen Nachfolger Siegmund Feld wurde, welcher lange Jahre hindurch diese recht patriarchalisch eingerichtete Bühne leitete.

Der Beginn der Vorstellung wurde stets mit einigen Böllererschüssen angezeigt und wenn es während des ersten Aktes zu regnen begann, so bekam das Publikum sein Eintrittsgeld zurück, aber kam der Regen zum Schluß des ersten Aktes, so wurde die Vorstellung abgebrochen und das Publikum hatte das leere Nachsehen. Am besten hatte es die liebe Jugend von damals, die den Vorstellungen in lustigen Höhen bei Mondscheinbeleuchtung gratis beiwohnen konnte.

Anfang der achtziger Jahre ließ Papa Feld an derselben Stelle ein gedecktes Theater erbauen, in welchem während des Sommers die deutsche Kunst eine bescheidene Stätte hatte.

Die Darbietungen standen zwar nicht auf künstlerischem Niveau, aber die Sorgen der Alltagskomie man hier vergessen, besonders wenn die Wiener Komiker Gottsleben, Knack, Blasel, Mataras und der beste Böhm Martin Kräuser hier zu Gäste weilten.

Wenn Wilhelm Knack in den Posen „Daß muß er sein“, „Der Gevatter von der Straße“,

„Schneider Fips“, Karl Blasel in „Der Lumpenball“, Martin Kräuser in „Ein Böhm in Amerika“ auftraten, gab es immer bis an den Stiel gesüllte Häuser.

Am 31. Mai im Jahre 1889 fand in diesem Musentempel die letzte deutschsprachige Vorstellung statt und am 1. Juni hielt hier die ungarische Schauspielkunst ihren Einzug. Feld ließ dieses Theater abbrechen und an derselben Stelle das heutige Budapesti Színház erbauen, welches noch heute unter Feld's Leitung steht.

In der Leopoldstadt, auf dem Platze, wo heute das Parlamentsgebäude steht, befand sich noch Anfang der achtziger Jahre das Unterhaltungslokal „Zur neuen Welt“. Dieses Lokal übernahm der Komiker des Wollgassen-Theaters Ehrenfest. Er hatte eine erstklassige Gesellschaft engagiert und gab hier mit dieser deutsche Vorstellungen. Es wurden an dieser Stätte nur Comedien kultiviert, aber diese in musterwürdiger Belegung. Aber dieses Unternehmen konnte sich nicht lange halten, da es zu entlegen war und bei den damaligen desolaten Sicherheitsverhältnissen in der Hauptstadt es ein Wagnis war, sich abends nach 9 Uhr in dieser Gegend aufzuhalten.

In den vierziger Jahren befand sich im G. (heute 7.) Bezirke, Ecke der Gärtners- und Arenagasse (heute Wesselényigasse), wo sich später die Linczenbacher'sche Holzdruckerei befand, eine deutsche Arena, die einer Feuersbrunst zum Opfer fiel.

Auch Wien hatte einst eine deutsche Bühne, und zwar im Horváth-Garten, wo sich heute das Hauptstädtische Sommertheater befindet und unter der Leitung des Direktors Halsdorf stand.

Kornelia Gratzl.